



Arbeitshilfe #7
Januar 2021

„Es ist nicht so wichtig, was ich gebe, sondern wie ich es gebe.“

Hl. Vinzenz von Paul

SYSTEMVERÄNDERUNGEN aus vinzentinischer Perspektive

Teil 1

Dieses Material, das wir Ihnen in Form von mehreren Fortbildungsreflexionen zusenden, basiert auf dem Handbuch für systemischen Wandel, das vom Team der vinzentinischen Familie erstellt wurde und auf einem der Module, die wir für das AIC-Diplom geschrieben haben. Das Konzept des systemischen Wandels beruft sich auf die Spiritualität und das Charisma, die uns der heilige Vinzenz von Paul und die heilige Louise hinterlassen haben.

Heute ist in unserer Arbeit mit Menschen, die in Armut leben, die Idee von Almosen überholt. Wir sollten keine Hilfe leisten, die nicht berücksichtigt, dass auch Menschen, die in Armut leben, die Gestalter ihres eigenen Lebens und verantwortlich für ihre Entwicklung sein müssen.

Wir glauben, dass Veränderungen nicht nur individuell, sondern global, ganzheitlich und systemisch sein sollten.

Was uns motiviert hat, in diese Richtung zu arbeiten, war das Bewusstsein, dass unsere Projekte allzu oft zwar gut waren, es aber nicht geschafft haben, das Leben der Menschen von Grund auf zu verändern. Wir sehen, dass die Armut ein Dauerzustand ist, dass es immer noch viele Ungerechtigkeiten innerhalb der Institutionen gibt, dass die Globalisierung nicht in allen Aspekten vorteilhaft war und dass die Menschen, die in Armut leben, in vielerlei Hinsicht nach unserer Hilfe rufen.

Wir, als Christen und Vinzentiner, fühlen uns verpflichtet, auf diese Hilferufe zu antworten. Wir denken, wie der heilige Vinzenz, dass wir „gemeinsam gegen die Armut und **ihre Ursachen** vorgehen“ müssen.

Wir fragen uns oft: Warum sind manche Projekte nicht nachhaltig? Was bewirkt, dass manche Projekte erfolgreich sind? Was lässt andere scheitern? Welche Strategien gibt es, um Projekte erfolgreich zu machen?



Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass wir bei vielen Gelegenheiten nur versuchen, einer Person auf individueller Ebene zu helfen, ohne zu berücksichtigen, dass sie in eine Gesellschaft eingebettet ist, in der sie wirkt und von der sie ständig mitbestimmt wird.

Grundprinzipien der systemischen Veränderung

Die Systemtheorie sagt uns, dass **wir alle Teil des Systems sind**. Jeder einzelne von uns ist ein Element des Systems. Es ist unmöglich, nicht Teil des Systems zu sein.

Was ist ein System? Ein System ist eine Einheit, die ihre Existenz und ihr Funktionieren als Ganzes durch die Interaktion ihrer Teile aufrechterhält.

Wie wirkt es sich aus? Jedes Element beeinflusst die anderen Elemente des Systems und wird von ihnen beeinflusst. **Eine Änderung in einem der Elemente des Systems, ob positiv oder negativ, wirkt sich auf das gesamte System aus.**

In seiner Grundstruktur ist ein System ein Ganzes, eine einheitliche Verbindung von Teilen, die zusammenarbeiten. Das System funktioniert durch die Interaktion seiner Teile und ist in der Tat größer als die Summe seiner Teile. Da die Teile interagieren, beeinflussen sie sich ständig gegenseitig, zum Guten oder zum Schlechten. Zum Beispiel sehen Physiker und Astronomen das Universum als ein System. Wenn ein Stern explodiert, spürt alles im Universum die Auswirkungen der Explosion. Die Medizin sieht den Körper als ein System. Eine kranke Niere beeinflusst das Blut, und krankes Blut beeinflusst alle anderen Organe. Wenn ich mir den Knöchel breche, fühle ich Schmerz, und der Schmerz wird mein allgemeines Wohlbefinden und meinen Charakter beeinflussen. Das wiederum beeinflusst die Art und Weise, wie ich mit anderen umgehe. Ein gebrochener Knöchel wird sich auch negativ auf mein Gehen auswirken. Infolgedessen werden auch mein Oberschenkel und mein Rücken anfangen, mich zu stören. Mit einem pochenden Knöchel und einem schmerzenden Rücken bekomme ich vielleicht auch Kopfschmerzen oder bin schlecht gelaunt. All das wird sich auf meine Arbeit oder meine Art zu lernen auswirken.

Die Gesellschaft ist ein System. Wenn die Elemente, die das Leben der Menschen innerhalb des Systems beeinflussen (Familie, Arbeit, Essen, Gesundheitsversorgung, Bildung, moralische Werte usw.) positiv funktionieren, verbessert sich der Zustand der Menschen. Wenn eines oder mehrere dieser Elemente versagen, beginnt das ganze System zu kollabieren.

Die verschiedenen Wissenschaften teilen zunehmend eine gemeinsame Überzeugung: die einheitliche Natur der Lebensbedingungen. Sie alle erkennen an, dass die Wirklichkeit komplex ist, aber gleichzeitig bekräftigen sie, dass „alles mit allem verbunden ist“.



Ein Beispiel dafür, wie systemischer Wandel funktioniert



Wir alle leben innerhalb eines Wirtschaftssystems, dessen Elemente miteinander interagieren. Wenn das System gut funktioniert, begünstigt es die Entwicklung der Menschen in ihm. Wenn nicht, verhindert es Wachstum und beschleunigt den Verfall. Wenn ich zum Beispiel keine Arbeit habe, verdiene ich auch kein Geld. Wenn ich kein Geld verdiene, kann ich kein Essen für meine Familie kaufen. Wenn meine Kinder nicht genug zu essen haben, werden sie an Unterernährung leiden. Wenn sie unterernährt sind, werden sie nicht gut lernen können. Wenn sie nicht gut lernen, werden sie ihren Schulabschluss nicht erhalten. Wenn sie keinen Schulabschluss erhalten, können sie vielleicht keine Arbeit finden. Wenn sie keinen Job bekommen, werden sie auch kein Geld verdienen. Und so beginnt der Kreislauf von neuem.

Die Herausforderung für den Systemdenker besteht darin, zu wissen, **wo und wann der Kreislauf durchbrochen werden kann.**

Kurz gesagt, Systemischer Wandel ist:

- Ein Prozess, der eine **strukturelle oder tief verwurzelte Veränderung** eines ganzen Systems (für uns ein Projekt, eine Armutssituation, eine Gemeinschaft, die Gesellschaft, etc.) fördert.
- Es ist eine Veränderung, die zu einer radikalen Veränderung des Lebens von ausgegrenzten Menschen führt, durch **gezielte Strategien**, die notwendig sind, um solche Veränderungen zu bewirken.



Beispiel für ein Projekt

In Burundi gibt es ein Projekt namens „Ernährungssicherheit für alle“.

Burundi ist nach der IWF-Klassifizierung 2019 das zweitärmste Land der Welt. Mehr als 55 Prozent der Kinder leiden an chronischer Unterernährung und mehr als 60 Prozent der Bevölkerung fallen in die Kategorie, die Nahrungsmittelhilfe benötigt. Einer der Hauptgründe für diese Nahrungsmittelknappheit ist das Handelssystem, bei dem Lebensmittel während der Erntezeit gehortet und in der Dürreperiode zu überhöhten Preisen weiterverkauft werden.



Das Projekt besteht darin, das Bewusstsein für die Konservierung von landwirtschaftlichen Produkten zu schärfen und Scheunen für die Speicherung von Grundnahrungsmitteln zu bauen. Ziel des Projekts ist es, die Preise für Grundnahrungsmittel wie Bohnen, Reis und Mais zu stabilisieren.

Die Freiwilligen tragen zur Sensibilisierung der Bevölkerung bei und ermutigen die Menschen, sich landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften anzuschließen. Außerdem unterstützen sie die Familien dabei, ihre Ernten gut zu konservieren und vor Bakterien zu schützen.



Um die Kontinuität des Projekts zu gewährleisten, haben die Freiwilligen eine Kette der Weiterbildung unter den Betroffenen aufgebaut. Jeder Teilnehmer setzt sich dafür ein, die Einstellung seiner Angehörigen zu ändern. Heute arbeitet die gesamte Gemeinschaft daran, alte Vorgehensweisen zu ändern.

Die Freiwilligen arbeiten in Zusammenarbeit mit Ernährungsbehörden in Burundi, wie dem Ministerium für Landwirtschaft und Viehzucht. Unterstützt werden sie auch von der Kongregation der Bene Yozefu Brüder.



Fragen zum Nachdenken:

1. Haben Sie in Ihrer Gruppe die Systeme identifiziert, die die Adressaten Ihrer vinzentinischen Arbeit beeinflussen (z.B. Familie, Stadt, in der sie leben, Land, Schulen in der Nähe, usw.)? Notieren Sie, wie diese sich gegenseitig beeinflussen.
2. Stellen Sie fest, wie diese Faktoren die Armutssituation dieser Menschen beeinflussen.

Für weitere Informationen: Vincentinische Familie Kommission für Systemische Veränderung - Ressourcen auf Deutsch: <https://app.box.com/s/x9xcupw3e0l4rsq8pzqc/folder/2640007001>

